

Besonders dann, wenn wir mit Preußen einverleibt werden, worüber der Entscheid binnen drei Wochen zu erwarten ist.

Hamburg, 2. Sept. Unsere konstituierende Versammlung hat ihre Arbeiten vollendet und sich vertagt, nachdem sie dem Senat sämtliche organische Gesetze übersandt hat, 11 an der Zahl. Man hat das Bureau um 14 Mitglieder vermehrt und ihnen die Befugnis eingeräumt, die Versammlung wieder zusammenzu rufen. Wir hoffen, daß der Verfassungskampf bald beendet sein wird, obgleich der Senat allerlei Versuche machen wird, die Einführung zu umgehen, denn er beabsichtigt erst noch ein Preß- und Clubgesetz der Bürgerschaft vorzulegen. Die preussischen Landweh ren sind von Hamburg abgezogen; somit bleiben uns noch die Düsseldorfer Husaren, das 15. Regiment, die Düsseldorfer Jäger und die Düsseldorfer Artillerieabtheilung übrig. Hamburgs Hafen ist so lebhaft wie fast nie, es gehen augenblicklich 15 Dampfschiffe zwischen Hull und hier. Die City of Aberdeen, das größte der hier ankommenden Dampfschiffe, fährt sonst zwischen London und Petersburg und hat nur seinen Cours auf hier genommen, weil die ungeheure Masse von Waaren, die der Ueberfahrt harren, sein Mitwirken höchst nöthig macht. Der Zusammenfluß von Waaren aller Art ist in diesem Augenblick ungeheuer und seit langer Zeit herrschte in unserm Hafen nicht solche Thätigkeit wie augenblicklich. Der Berliner Bahnzug kommt jeden Tag 1 ja 1½ Stunde später, weil man nicht Wagen genug hat für die fortzutransportirenden Sachen und fast stets stöhnen und ächzen 2 Locomotiven vor dem unabsehbar langen Train. Rh. W.-G.

N. C. Hamburg, 4. Sept. In der gestern abgehaltenen Versammlung des Kollegiums der Sechziger legte der Senat ein Gesetz betreffend die Beschränkung der Vereine zur Begutachtung vor. Der Entwurf verbietet gänzlich die Abhaltung von Versammlungen unter freiem Himmel und die Vereine von Bürgerwehrmitgliedern, verpflichtet jeden politischen Klub seine Statuten der Polizeibehörde vorzulegen und seine Versammlung zwei mal 24 Stunden vor deren Abhaltung derselben Behörde zur Kenntniß zu bringen, gestattet ferner nicht mehr öffentliche Aufforderungen zur Theilnahme an diesen Versammlungen unter anonymen Firma, sondern nur mit Bezeichnung der dirigirenden Personen legt sodann der Polizei-Behörde die Befugniß zum unbeschränkten Besuch solcher Versammlungen bei und erweitert endlich die bisher sehr beschränkte Strafbefugniß dieser Behörde in Bezug auf politische Vergehen. Das Kollegium trat dem Entwurfe mit großer Majorität bei und wird derselbe demnächst der Bürgerschaft zur Genehmigung unterstellt werden.

Die konstituierende Versammlung hat, nachdem sie ihre Arbeiten vollendet und dem Senate zur Ausführung übergeben hat, sich bis auf Weiteres vertagt. Das Bureau ist um 15 Mitglieder verstärkt worden, um inzwischen die Versammlung zu vertreten und hat, falls 50 Mitglieder es verlangen, sofort eine Plenarversammlung zu konvozieren. (Siehe oben)

W. L. C. Wien, 2. Sept. Der König von Württemberg ist nach einem zweitägigen Aufenthalte in Linz, wo er mit Erzherzog Johann und dem österreichischen Minister-Präsidenten mehrere Konferenzen hatte, nach Stuttgart zurückgekehrt. Fürst Schwarzenberg ist gestern wieder hier eingetroffen.

Wie aus sicherer Quelle verlautet, wird demnächst ein neuer Orden gestiftet werden, womit künftig alle Offiziere mit 20 Dienstjahren, so wie die Mannschaft, die 12 Jahre dient, dekoriert werden sollen.

Der hiesige Magistrat hat heute ein feierliches Hochamt zur Dankagung für die glückliche Wendung der Kriegereignisse in Ungarn und vor Venedig in der Stephanskirche veranstaltet.

Nach Aufhebung des hiesigen Belagerungszustandes erscheint von Schuselka: „Neu-Oesterreich“, Wochenschrift für die politischen und sozialen Interessen des Kaiserstaats.

Dr. Hyrtl, Professor der Anatomie an der hiesigen Hochschule, veröffentlicht eine Erklärung, wonach er nie gesonnen war, an eine auswärtige Universität zu gehen und daß er noch fortan seine Wirksamkeit hier fortsetzen werde.

Der Ausweis der österr. Nationalbank vom 31. August weist einen Baarvorrath von 27,510,966 ½ fl. gegen einen Notenumlauf von 258,349,940 fl. Konv.-M. nach.

In voriger Woche wurden bei der hiesigen Sparkasse 198,528 fl. eingezahlt und von selber 100,874 fl. zurückgezahlt.

Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt das Ministerium in Ungarn eine neue Territorial-Eintheilung vorzunehmen, wodurch die Komitate symmetrisch abgerundet werden würden.

Triest, 31. August. Die stolze Dogenstadt ist von einem harten Schlage betroffen worden! Laut einer Bekanntmachung des Militär- und Civilgouverneurs, commandirenden Generals v. Gorzkowski vom 27. d. hat Venedig aufgehört eine Freihafenstadt zu sein. Der Portofranco, welcher bisher für die ganze Stadt gegolten, bleibt nunmehr auf die eine Insel St. Giorgio

Maggiore beschränkt. Alle Waaren, die sich innerhalb des nunmehr aufgehobenen Freihafens befinden, müssen binnen zehn Tagen genau bei der Finanz-Intendantur angegeben und binnen drei Monaten entweder verkauft oder in die Magazine von Sanct Giorgio gebracht, oder unter den vorgeschriebenen Bedingungen versteuert werden, oder endlich den Hafen verlassen. — Der Verwaltungsrath für die Dampfschiffahrt des österreichischen Lloyd's macht bekannt, daß von Dienstag den 4. September ab die regelmäßige Verbindung zwischen hier und Venedig wieder eintritt. — Für morgen wird der gefeierte Radeky hier erwartet. Er wird sich jedoch, wie ich höre, nur einige Stunden hier aufhalten und sich dann nach Wien begeben, um, nach einer den Russen abgelesenen Redensart, „Italien zu den Füßen seines Monarchen niederzulegen.“

Ungarn.

** Ueber die letzte Zusammenkunft, welche Görgey mit Kossuth in Arad hatte, erfahren wir nachträglich noch Folgendes: In der Nacht kam Görgey nach Arad und früh Morgens am 11. hatte er eine Unterredung mit Kossuth. Die Besprechung der beiden ersten Männer des ungarischen Unabhängigkeitskampfes, konnte weder eine erfreuliche, noch eine freundliche sein. Schon lange war die Stellung Beider eine gespannte; Kossuth warf dem Görgey vor, daß er durch seine eigenmächtigen Operationen das Vaterland in Gefahr und Verderben gestürzt habe, Görgey dagegen legte auch dem Gouverneur manche Maßregeln zur Schuld, welchen er die unglückliche Wendung des Kampfes zuschrieb. Schon in der ersten Unterredung mit Kossuth erklärte Görgey, „daß bei dem jetzigen Zustande der Armee, besonders der Südmee, jeder Kampf unmöglich und nur ein Gemetzel, eine Flucht sein würde. Es seien, mit Einschluß seines sehr geschwächten Korps kaum 35,000 Mann reguläre, kampffähige Truppen in die Schlacht zu führen, während der von drei Seiten konzentrisch herandringende Feind über 150,000 Mann zu gebieten habe. Jede Fortsetzung des Krieges sei erfolglos, und darum dem Vaterlande gegenüber unverantwortlich. Er habe bis zum letzten Augenblicke gekämpft, in der Hoffnung durch die Concentration mit der Südmee und der Armee Bem's eine Achtung gebietende Streitmacht bei Arad vereinigt zu sehen. Er finde aber nur Verwirrung, Auflösung und Demoralisation der Armee. Deshalb sei er als guter Patriot für eine möglichst günstige Kapitulation.“ — Kossuth war nicht ganz derselben Meinung, und schlug in dem Kriegsrathe, welcher seiner Unterredung folgte, Bem als Oberbefehlshaber vor, „da Görgey an der Rettung des Vaterlandes verzweifelte.“ Kossuth's Vorschlag drang nicht durch; und dies war der Beweggrund, welcher ihn bestimmte, alsbald seine Macht in die Hände Görgey's niederzulegen. Görgey wurde also zum Diktator ernannt. Kossuth erkannte nun bald die Wendung, welche die Ereignisse nehmen würden. Für ihn war kein Weilen mehr in Arad. Nachmittags verließ er die Stadt, um von seiner alten, in der Nachbarschaft (in Radna) weilenden Mutter Abschied zu nehmen. Gegen Abend kehrte er in die Stadt zurück, und verließ bald darauf dieselbe in Begleitung von Szemere, Beöthy und Asbot. Am 12. früh (es war Sonntag) las man seinen Abschied und zu gleicher Zeit die Anzeige, daß Görgey Diktator sei, an den Straßenecken Arad's.

Neuesten Nachrichten zufolge wurde Görgey von den Russen in das österreichische Hauptquartier nach Arad gesandt und ist unter Militärbedeckung auf dem Wege nach Kärnten, wo ihm sein Aufenthalt angewiesen werden wird. Er ist vom Kaiser begnadigt. Paskevich ist in Warschau eingetroffen, und die russische Hauptarmee verläßt das Innere von Ungarn, um für's Erste nur einige der wichtigsten festen Punkte des Landes besetzt zu halten. Graf Grüne Adjutant des Kaisers, soll den Befehl an Haynau nach Arad überbracht haben, daß alle Gefangenen nicht standrechtlich sondern Kriegsrichtlich zu behandeln sein, wodurch vielen ungarischen Führern und Feldherren, welche schon zum Tode verurtheilt waren, das Leben noch rechtzeitig gerettet wurde. Dagegen sollen 2000 Honved-Offiziere und 384 k. k. Offiziere, welche in der ungarischen Armee dienten, als Gemeine der österreichischen Armee eingeweiht werden. — Die Nachrichten über Kossuth, Bem, Perczel, Dembinski und Andere sind noch immer sehr gerüchthartig und widersprechend.

Von der magyarischen Kriegsmacht sind noch drei Bruchstücke übrig. 1) In Komorn, unter Kläpfa 20,000 Mann (nach andern Quellen sind es nur noch 6000 Mann, indem 14,000 M. sich bereits ergeben haben sollen.) Mit Komorn besteht ein 14tägiger Waffenstillstand, der am 4. September abläuft; bis dahin rechnet man auf Uebergabe. In der Stadt ist man nicht einig; ein Theil will die augenblickliche unbedingte Uebergabe, der andere, stark aus Polen bestehend, will die fortgesetzte Vertheidigung und verwirft die Unterwerfung auf Gnade und Ungnade. 2) In Peterwardein 6 — 8000 Mann unter Perczel; auch hier werden Unterhandlungen gepflogen und ist ein Waffenstillstand eingetreten, un-